

Expansion · Interaktion · Akkulturation

Globalhistorische Skizzen

Band 45

**Im Zentrum der mediterranen Welt
Amalfi und Sizilien: Mittelalterliche Kulturen im Austausch**

Expansion · Interaktion · Akkulturation

Globalhistorische Skizzen

Geschäftsführende Herausgeber:

Helene Breitenfellner (Wien), Eberhard Craillsheim (Madrid),
Andreas Obenaus (Wien), Philipp A. Sutner (Wien)

Mitherausgeber:

Thomas Ertl (Berlin), Peter Feldbauer (Ratten), Sylvia Hahn (Salzburg),
Bernd Hausberger (Mexiko-Stadt), Andrea Komlosy (Wien),
Thomas Kolnberger (Luxemburg), Jean-Paul Lehnens (Luxemburg),
Gottfried Liedl (Wien), John Morrissey (Baden),
Stephan Nicolussi-Köhler (Innsbruck), Manfred Pittioni (Wien),
Johannes Preiser-Kapeller (Wien), Angela Schottenhammer (Leuven),
Birgit Tremml-Werner (Växjö), Peer Vries (Amsterdam)

für den Verein zur Förderung von
Studien zur interkulturellen Geschichte,
Pichlergasse 6/8, A-1090 Wien und den
Forschungsschwerpunkt Globalgeschichte der Historisch-
Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien,
Universitätsring 1, A-1010 Wien

Michele Cobalto, Giuseppe Gargano,
John Morrissey, Stephan Nicolussi-Köhler (Hg.)

Im Zentrum der mediterranen Welt
Amalfi und Sizilien: Mittelalterliche Kulturen im Austausch

mandelbaum *verlag*

Deutsche Bibliothek – CIP Einheitsaufnahme

Im Zentrum der mediterranen Welt

Amalfi und Sizilien: Mittelalterliche Kulturen im Austausch

Michele Cobalto/Giuseppe Gargano/John Morrissey/Stephan Nicolussi-Köhler (Hg.) –

Mandelbaum Verlag eG

office@mandelbaum.at

Wipplingerstraße 23, 1010 Wien

ISBN 978-3-99136-068-1

Die Drucklegung dieser Publikation wurde unterstützt durch das Vizerektorat für Forschung und das Dekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Innsbruck.



© 2025, Michele Cobalto, Giuseppe Gargano, John Morrissey,

Stephan Nicolussi-Köhler, Amalfi/Wien

Alle Rechte vorbehalten

Satz: Marianne Oppel, Weitra

ISBN 978-3-99136-068-1

Lektorat: Andrea Schnöller, Hannes Stekl

Karten: Manfred Happenhofer (nach Vorlagen von <http://d-maps.com>)

Übersetzung aus dem Italienischen: John Morrissey

Coverbild: Campanile des Doms Sant'Andrea (Amalfi). Foto: John Morrissey

Umschlaggestaltung: Michael Baiculescu

Druck: Primerate, Budapest

Inhalt

- 7 **Vorwort**
- 11 *Stephan Nicolussi-Köhler*
Amalfi und Sizilien: Mittelalterliche Kulturen im Austausch
Einführende Bemerkungen
- 23 *Stephan Nicolussi-Köhler – John Morrissey*
Im Zentrum des Mittelmeerraums
Amalfi, Süditalien und Sizilien vom 9. bis zum 13. Jahrhundert
- 51 *Bruno Figliuolo*
Die Amalfitaner und der Osten Siziliens im Spiegel mittel-
alterlicher Dokumente vom 10. bis zum 14. Jahrhundert
- 67 *Francesco Paolo Tocco*
Die Amalfitaner in Palermo vom 10. bis zum 15. Jahrhundert
- 87 *Giuseppe Gargano*
Die Bedeutung Siziliens für das mittelalterliche Italien
- 107 *Carmelina Urso*
Amalfitanische und sizilianische Frauen zwischen
dem 11. und 12. Jahrhundert
- 135 *Giancarlo Lacerenza*
Geraubte jüdische Bücher
Der älteste Bericht über das Sefer Yosippon aus
dem 10. Jahrhundert
- 157 *Antonio Braca*
Von Küste zu Küste: Künstlerische Beziehungen im Mittelalter
Die südliche Tyrrhenische Region – Salerno, Sizilien und Amalfi

187 *Antonio Milone*

**Bronzetüren und künstlerischer Austausch zwischen Sizilien
und dem Festland im 12. Jahrhundert**

Karten

217 Republik und Ducato – Territorium Amalfis

218 Süditalien

219 Sizilien

220 Mediterranes Netzwerk

221 **Abbildungen**

Vorwort

Grundlage dieses Buches sind Vorträge, die 2019 beim internationalen Symposium *Amalfi e la Sicilia nel Medioevo (Amalfi und Sizilien im Mittelalter)* gehalten und 2022 vom *Centro di Cultura e Storia Amalfitana (CCSA)* in einem Sammelband gleichen Titels veröffentlicht wurden. Mit diesem Symposium setzte der CCSA eine Reihe wissenschaftlicher Veranstaltungen fort, die 2011 mit der Konferenz *Soziokultureller und wirtschaftlicher Austausch zwischen den Seestädten Italiens und des Westens (Interscambi socio-culturali ed economici fra le città marinare d'Italia e l'Occidente dagli osservatori mediterranei)* begonnen hatte. 2017 folgten zwei Tagungen über *Die Eroberung und Besiedlung durch die Normannen und die Städte Süditaliens (La conquista e l'insediamento dei Normanni e le città del Mezzogiorno italiano)* und *Die Amalfitaner im mittelalterlichen Apulien. Siedlungen, Gründungen, Handelswege und -routen, künstlerische und kulturelle Beziehungen (Gli Amalfitani nella Puglia medievale. Insediamenti, fondachi, vie e rotte commerciali, relazioni artistiche e culturali)*. Ein Jahr später widmete sich der CCSA dem Thema *Amalfi und Kalabrien. Wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und künstlerischer Austausch zwischen dem Mittelalter und der heutigen Zeit (Amalfi e la Calabria. Interscambi economici, sociali, culturali e artistici tra Medioevo ed Età contemporanea)*.

Das Thema Sizilien ist auch den Leserinnen und Lesern der Buchreihe des VSIG (Verein zur Förderung von Studien zur interkulturellen Geschichte) vertraut, denn schon 2013 war *Siziliens Geschichte. Insel zwischen den Welten* erschienen – eine Anthologie, deren Themenbogen von der Antike bis in die Gegenwart reicht. In der gleichen Serie gab der VSIG 2020 die Monografie *Amalfi – Moderne im Mittelalter* heraus, die wenig später in italienischer Übersetzung beim CCSA publiziert wurde.

Es lag daher auf der Hand, *Amalfi e la Sicilia* auch auf Deutsch erscheinen zu lassen, wenn auch dieses Werk für die Buchreihe des VSIG das Betreten von Neuland bedeutete. Denn befinden wir uns hier am Puls der Grundlagenforschung. Mit diesem Band kann unseren Leserinnen und Lesern vermittelt werden, wie Forschende quasi als Tiefenbohrung direkt an der Quelle arbeiten – an Dokumenten beziehungsweise an Kunstwer-

ken und Baudenkmalern. Sie leisten Archivarbeit und erfassen jedes architektonische oder ikonografische Detail, ihnen verdanken wir Quelleneditionen und Kunstwerkdateien. Kurzum, ihre Analysen und Interpretationen sind unverzichtbar, wenn es um eine Geschichtsschreibung geht, die alle Aspekte des Lebens umfasst: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur. Oder in anderen Worten: Das ist unverzichtbare Detailrecherche für Bücher, wie sie üblicherweise in der VSIG-Reihe erscheinen.

Nachdem *Amalfi e la Sicilia* mit 700 Seiten und 20 Artikeln den üblichen Umfang der bisherigen Publikationen des VSIG bei weitem übersteigt, entschieden wir uns schweren Herzens für eine Reduktion der inhaltlichen Bandbreite und ließen uns dabei von der Überlegung leiten, welche Texte für unser deutschsprachiges und nicht nur aus Fachleuten bestehendes Publikum von besonderem Interesse sein könnten. Wir haben außerdem bei den ausgewählten Artikeln einige Kürzungen vorgenommen sowie Begriffe und Fakten, die bei einer italienischen Leserschaft keiner Erläuterung bedürfen, in Fußnoten oder Klammern erklärt. Zur Einordnung dieser Detailstudien fügten wir auch zwei neue Artikel hinzu: Darin findet sich ein Überblick über Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur im zentralen Mittelmeerraum.

Wir glauben damit, auch mit einer Kurzversion des Originalbuches, jenem Anspruch gerecht zu werden, den Francesco Paolo Tocco im Vorwort zur italienischen Ausgabe skizziert: „Die Beziehungen Amalfis zum benachbarten Süden, mit Sizilien im Mittelpunkt, bilden die Voraussetzung für eine weitgehende Öffnung zum gesamten Mittelmeerraum und dessen Handelsrouten. Das bot den Amalfitanern seit dem frühen Mittelalter Raum für vielfältige Aktivitäten. Ihre Rolle wandelte sich im Laufe der Jahrhunderte, aber mit Einfallsreichtum und Vielseitigkeit reagierten sie erfolgreich auf unterschiedlichste sozio-politische Bedingungen. [...] Dieser Band enthält einerseits Beiträge, die mehr oder weniger punktuell Persönlichkeiten und Familien aus Amalfi erforschen, die sich in Sizilien niederließen und nicht selten Beziehungen zu ihrem Herkunftsgebiet aufrechterhielten. Andererseits beschreiben einige Aufsätze den kontinuierlichen Austausch zwischen Insel und Festlandküste: Vom Handel mit Gegenständen des täglichen Lebens bis hin zum Austausch von Wissen und Fertigkeiten in verschiedenen Bereichen, insbesondere in der Kunst.“

Als im Spätherbst 2018 eine Gruppe von etwa 15 VSIG-Mitgliedern an einem Symposium im Rahmen der *Approdi Mediterranei* des CCSA teilnahm und eine Woche lang die Kultur der Costiera Amalfitana genoss, wussten wir nicht, wohin sich unsere Kooperation entwickeln würde. Jetzt ist der Weg vorgezeichnet, Dabei wird es zwar in erster Linie um histori-

sche Themen gehen, aber auch um Projekte, die hochaktuelle Probleme in den Mittelpunkt stellen: Regionalentwicklung, Landschaftsschutz, Kulturarbeit und Tourismus. Auf all das bezog sich Giuseppe Cobalto, Präsident des CCSA, in einer kurzen Rede, die er mit folgenden Worten beendete: „Si farà!“ – „Es wird gemacht!“ In diesem Sinne hoffen wir, mit diesem Buch einen weiteren Schritt gesetzt zu haben.

Michele Cobalto, Giuseppe Gargano,
John Morrissey, Stephan Nicolussi-Köhler
Amalfi, Baden bei Wien und Innsbruck, 21. Oktober 2024

Amalfi und Sizilien: Mittelalterliche Kulturen im Austausch

Einführende Bemerkungen

Stephan Nicolussi-Köhler

Zur Vorgeschichte

Die Geschichte Amalfis und Siziliens steht seit vielen Jahrzehnten im Interesse der Forschung, zunächst der Lokalgeschichte, bald aber auch der Geschichte des gesamten Mittelmeerraums. Die im Vorwort beschriebene Entstehungsgeschichte dieses Buches verdeutlicht, worauf sich die hier ausgewählten Aufsätze beziehen: Es geht um die zahlreichen Beziehungen zwischen Amalfi (und Kampanien) mit seinen südlichen Nachbarregionen – Apulien, Basilikata, Kalabrien – sowie Sizilien. Diese Verbindungen waren unterschiedlicher Natur und sind keineswegs nur auf die regelmäßigen Kontakte reisender Kaufleute zu beschränken, sondern umfassten wirtschaftliche und politische Beziehungen – man denke nur an die Vereinigung all dieser Regionen im normannischen Königreich Sizilien – ebenso wie Ideen und Strömungen im künstlerischen Bereich.

Gerade bei den Kontaktzonen Amalfi und Sizilien handelt es sich um traditionell vielfach behandelte Regionen des Mittelmeerraumes.¹ Auch das heutige Geschichtsbild kennt diese Bereiche nur zu gut, die im Mittelalter die letzten Stützpunkte des oströmischen Reiches im westlichen Mittelmeerraum darstellten, der Herausforderung der muslimischen Herrschaft über das Mittelmeer nicht widerstanden und daher zeitweilig unter muslimischer Kontrolle waren. Mit der christlichen Expansion durch die Normannen im 11. Jahrhundert wurde der Grundstein für das spätere Königreich Sizilien gelegt. Die normannische und später staufische Herrschaft über die Insel und Süditalien

1 Einen Überblick zur Bedeutung Amalfis und Siziliens zwischen den Jahren 1000 und 1200 bietet Abulafia 2014, 373–383 und 388–394.

strukturieren trotz aller Detailforschungen unser historisches Bewusstsein. Die Protagonisten dieser Erzählungen sind bezeichnenderweise die normannischen Eroberer Robert Guiscard (ca. 1015–1085) und sein Bruder Roger (1031–1101), der Kreuzfahrer Bohemund von Tarent (1051/52–1111), Kaiser Heinrich VI. (1165–1197) und Kaiser Friedrich II. (1194–1250), oder Karl von Anjou (1227–1285), der die Herrschaft der Staufer im Königreich Sizilien beendete. Während aus Amalfi, Kampanien, Apulien oder Kalabrien bestenfalls noch Getreide oder Importe aus dem Osten kommen, sucht man Protagonisten aus diesen Regionen vergeblich.

Wo aber bleiben die Akteurinnen und Akteure Siziliens, Amalfis und des restlichen Süditaliens? In Sizilien wurden ganze Stadtquartiere nach den Kaufleuten Amalfis benannt, Familien aus Kampanien wie die Afflito stiegen in die höchsten Ämter auf oder waren als Zoll- und Münzmeister im Königreich Sizilien tätig, jüdische Kaufleute unterhielten ein enges Netzwerk zwischen Kampanien, Sizilien, Nordafrika und der Levante, amalfitanische Frauen stifteten bedeutsame Summen an Klöster und Kirchen und kampanische Künstler schufen im 12. Jahrhundert einen eigenen unverkennbaren Kunststil, der die regen Beziehungen zwischen Sizilien und Kampanien veranschaulicht.

Alles in allem erscheinen die Regionen Sizilien, Amalfi und Süditalien aber in der allgemeinen Geschichtsvorstellung als ein homogener Raum, der vornehmlich mit den politischen Agitationen des Königreichs Sizilien und der Politik der Normannen und Staufer verbunden wird. Das hat sicher damit zu tun, dass die bevorzugten Themen, allen voran der deutschsprachigen Lehr- und Handbücher, an der Geschichte des Königreichs Sizilien hängen, der Fokus also auf die Herrscher und vor allem deren Außenpolitik (gegenüber dem Reich und dem Papsttum) gerichtet ist.²

Mittelmeerstudien, Sizilien und Amalfi

Die Fachliteratur für diese Regionen ist nahezu unüberschaubar.³ Die Untersuchungen zur Geschichte Amalfis, Siziliens oder Süditaliens in

2 Schwarz 2006, 170–176.

3 Zu Amalfi siehe Morrissey 2022; Balard 2014; Skinner 2013; Del Treppo 1977; Citarella 1968; zu Sizilien siehe Amari 1933–1939; Runciman 1959; Ahmad 1975; Abulafia 1977; Epstein 1992; Rill 1995; Maurici 1999; Loud 2000; Stürmer 2002; Kislinger 2013; Arcifa/Nef/Prigent 2021.

den romanischen Ländern trugen reiche Früchte, aber viele Arbeiten liegen nicht in deutscher Übersetzung vor. Gerade für Studien, die sich mit der Mikro- und Mesoebene der Geschichte dieser Regionen beschäftigen, sind solche Übersetzungen aber unverzichtbar. Daher wurden aus dem im Vorwort genannten Tagungsband für dieses Buch einige Aufsätze ausgewählt und übersetzt, die sich mit Detailstudien zu den verschiedenen Beziehungen zwischen Amalfi und Sizilien beschäftigen.

Die Mediävistik hat sich in den letzten Jahrzehnten wieder vermehrt dem Mittelmeerraum zugewendet. Jüngeren Arbeiten ist es zu verdanken, dass neue Impulse die mediävistische Mittelmeerforschung bereichert haben, die etwa die Konnektivität des Mittelmeeres⁴ sowie die zahlreichen Verbindungen zwischen kleinräumigen Mikroökologien – also durch geografische und klimatische Eigenheiten (zum Beispiel Wind- und Strömungsverhältnisse) definierte Räume – aufzeigten.⁵ Dabei handelt es sich nicht bloß um die großen Handelsrouten, sondern auch um die bereits erwähnten regionalen Verflechtungen, die mittels Küstenschifffahrt unterhalten wurden.⁶ Diese Betrachtungen haben neue Studien zur Vernetzung verschiedener mediterraner Regionen untereinander hervorgebracht, die von natürlichen Voraussetzungen, aber auch von menschlichem Handeln geprägt wurden.⁷

Die Ansätze, die der terrestrischen eine maritime Perspektive entgegensetzen, betonten die Bedeutung von Meeren als Transitions- bzw. Durchgangsräume, das heißt als Räume erhöhter Verflechtung, durch die Waren, Menschen und Ideen zirkulierten.⁸ Damit sei nun auch das Thema dieses Bandes über Amalfi und Sizilien angesprochen. Es geht um mittelalterliche Kulturen – im Plural – im Austausch. Hier stellt sich noch die Frage nach dem Gegenstand, Kultur. Was ist darunter zu verstehen?

Ist es der Wein, der über das Meer gehandelt wird? Oder ist es der Alltag der Menschen in Amalfi und Sizilien selbst, sind es ihre religiösen Gewohnheiten, rechtlichen Gebräuche und ihr Konsumverhalten – also die menschliche Kultur schlechthin? Kultur umfasst beides, nämlich materielle Gegenstände wie auch die Mentalität der Menschen und

4 Horden/Purcell 2000.

5 Einen Überblick geben Jaspert/Rüdiger 2024, bes. 11.

6 Jaspert 2011, 149f.

7 Zur sozialhistorischen Bewertung menschlicher Tätigkeit im Mittelmeerraum siehe Abulafia 2011. Für die Bedeutung naturräumlicher Gegebenheit siehe Horden/Purcell 2000, 53–88; dazu: Peters 2003.

8 Borgolte/Jaspert 2016.

somit Bereiche wie Identität und Differenz, Sexualität und Gemeinschaft. Im Falle von Amalfi und Sizilien sind es heterogene Kulturen, die sich teilweise überschneiden, teilweise voneinander abgrenzen. Was aber von Kulturen übrigbleibt, ist immer auch eine Frage der Macht.⁹ Mächtige setzen Zeichen und bemühen sich, ihre Sicht auf die Dinge und ihr Verständnis der sozialen Ordnung aufzuzeichnen. Daher führen uns viele Quellen der Geschichte häufig zu Kulturen der herrschenden Klassen. Das reicht in unserem Fall von den staufischen Kaisern, den normannischen Königen über den Adel bis zu amalfitanischen Kaufleuten. Der vorliegende Band hat sich bemüht, die Pluralität der Kulturen in Kampanien und Sizilien abzubilden. Die einzelnen Beiträge befassen sich mit Kaufmannsfamilien, deren Aktivitäten über mehrere Generationen erforscht werden können, mit Frauen des mittelalterlichen Amalfis, die Stiftungen an Kirchen tätigen, mit Einwanderern aus Kampanien, die im Königreich Sizilien Karriere machen, oder mit jüdischen Gelehrten, die als Gesandte des Kalifen wertvolle Bücher in Kampanien abschreiben lassen.

In den unterschiedlichen Kapiteln wird danach gestrebt, jenen Faktoren nahezukommen, die viele Menschen betreffen (Religion, Recht, Familienorganisation, etc.) und dadurch Einblick in diese Kulturen zu gewinnen. Darüber hinaus werden diese Kulturen im Austausch, also in Bewegung, beschrieben – es geht also um die schon angesprochenen Verflechtungen durch das Meer, das diese Regionen verbindet.

Beiträge

In einem ersten Artikel behandeln *Stephan Nicolussi-Köhler* und *John Morrissey* die wirtschaftliche Entwicklung des Mittelmeerraums von ca. 1000 bis 1200 und verweisen auf die Rolle Amalfis und Siziliens in geschichtswissenschaftlichen Erzählungen. Die Handelsstadt Amalfi, die zu den sogenannten italienischen Seerepubliken gezählt wird, ist vor allem für ihre weitreichenden Handelsnetzwerke berühmt, die sich schon lange vor dem Ersten Kreuzzug (1096–1099) von Al-Andalus, das sind die muslimisch beherrschten Gebiete der Iberischen Halbinsel, bis in die Levante erstreckten. Mit der normannischen Eroberung der Stadt und Eingliederung in das Königreich Sizilien änderte sich die wirtschaftliche Ausrichtung Amalfis weg vom Fernhandel hin zu einem Mittel- und Kurzstreckenhandel, der häufig zu Unrecht als wirtschaftlicher

9 Brunner 2012, 10–12.

Niedergang beschrieben wird. Sizilien, im Zentrum des Mittelmeeres gelegen, erlebte vor allem während der muslimischen Epoche (ca. 827–1091) eine wirtschaftliche und kulturelle Blüte, bevor die Insel unter den Normannen und später den Staufern vor allem für ihren Getreideexport bekannt wurde. Beide Gebiete, der Ducato von Amalfi wie auch Sizilien, mussten durch politische Umwälzungen ihre Wirtschaft neu ausrichten. Unter Bezugnahme auf neuere Arbeiten zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte des Mittelmeerraums, die sich auf neue Quellenfunde stützen, unterziehen die Autoren die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Sizilien und Amalfi im Mittelmeerraum einer kritischen Würdigung. Sie zeigen, dass gerade die kleinräumigen Austauschbeziehungen zwischen Amalfi und Sizilien trotz der politischen Wirren konstant blieben und sich neben den Handelsbeziehungen auch ein kontinuierlicher Transfer in anderen Bereichen (Kunst, Migration) feststellen lässt.

Mit einem Überblick zu Kontakten der Amalfitaner mit Regionen und Städten im Osten Siziliens (Catania, Syrakus, Messina) legt *Bruno Figliuolo* den Grundstein für die Analyse von Austauschbeziehungen. Er leistet damit in mehrfacher Hinsicht eine grundlegende Arbeit: Zum einen hat er Tausende von Urkunden durchgesehen und die vielen einzelnen Belege von Amalfitanern gesammelt, welche Kontakte zwischen Amalfi und den östlichen Gebieten Siziliens zwischen dem 11. und 14. Jahrhundert betreffen. Er kann zeigen, dass die vielfach auftretenden Amalfitaner keineswegs nur über Handelsbeziehungen mit der Insel im Austausch standen, sondern sich auch über Klostergründungen oder religiöse Stiftungen auf der Insel engagierten. Die zahlreichen Belege für derartige Verflechtungen reichen über Handelsbeziehungen, Kirchenstiftungen, familiäre Verbindungen, Toponyme, die auf amalfitanische Siedlungen hinweisen, bis hin zu Amtsträgern im Königreich Sizilien. Zum anderen zeigt der vergleichend gestaltete Beitrag, dass die amalfitanische Präsenz in Catania, Syrakus und Messina durchaus Ähnlichkeiten aufwies und die Amalfitaner darauf aus waren, dauerhafte Niederlassungen in Sizilien zu begründen.

Francesco P. Tocco's Aufsatz erweitert das Bild der Austauschbeziehungen um die Analyse der Präsenz amalfitanischer Kaufleute in Palermo im Westen Siziliens. Er dekonstruiert die traditionelle Vorstellung, dass die Amalfitaner erst in der normannischen Epoche Siziliens (ca. 1091–1194) nach Palermo gekommen sind. In einer dichten Zusammenschau von Quellen aus dem 9. und 10. Jahrhundert geht er der Frage nach, ob nicht doch schon während der muslimischen Herrschaft von einer amalfitanischen Präsenz in Palermo gesprochen werden kann. Die Ana-